

Was die Tagespresse zu unserem "Freund" sagt

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 49

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539104>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tausende und Hunderttausende haben uns geholfen in Zürich Kirchen zu bauen. Diese Glaubensbrüder haben sicherlich auch ein warmes Herz und eine offene Hand für unsere Kinder in den konfessionslosen Schulen und werden uns auch helfen die kathol. Sekundarschule bauen.

Der göttliche Kinderfreund unterstützt unsere Bitte mit den Worten: „Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf!“ „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich!“

Gütige Gaben für die katholische Sekundarschule in Zürich (Postcheck VIII 830) nimmt dankbarst entgegen

Für das Pfarramt der Liebfrauenkirche in Zürich:

Baj. Vogt, Pfarrer.

Bischöfliche Empfehlung.

Mit besonderer Wärme empfehlen wir den zeitgemäßen Gedanken, den wir als bischöfll. Offizial mit Pfarrer Dr. Matt und Prälat Reichlin öfters besprochen haben, die katholische Jugend in Zürich durch eine vom christlichen Geiste getragene Schule aus den Gefahren der Zeit zu retten und erteilen allen, die zu diesem geistlichen Kirchenbau beitragen, unsern Segen.

Chur, den 17. Juni 1923.

† Georgius, Bischof von Chur.

Was die Tagespresse zu unserm „Freund“ sagt.

Im „Waterland“ schreibt einer, der sich auf Literatur und Kunst und allgemeine Erziehungsfragen gut versteht — Herr Red. Michael Schnyder — folgendes über unsern katholischen Schülertalender „Mein Freund“:

„Der katholische Schülertalender aus dem Verlage Otto Walter A.-G. in Olten liegt im dritten Jahrgang vor. Ein schmales, fesselndes Aeußere kennzeichnet das Jahrbuch unserer Jugend, ein Werk von reifem, geschlossenem Gehalt, als ob es nicht erst zum dritten Male das Tageslicht erblickte. Schon das ernste Titelbild nimmt warm für sich ein, der den Knaben geleitenden Schutzengel.

Der Kalender will St. Thomasgeist atmen und sich so in das Jubeljahr des großen Kirchenlehrers einfügen. Der erste Abschnitt Religion reiht Legenden aneinander, die eindringlich sprechen und die Schönheit dieser Erzählungsart dartun. Ebenbürtig setzt hier der Bildschmuck ein, der Zeichner A. Kolb gibt eine Anzahl Schwarz-Weiß-Schnitte von wuchtiger Wirkung. In der Abteilung Kunst wird das Schaffen des Tell-Malers Ernst Stückelberg in Text und reichem, zum Teil farbigem Bild vorgeführt. Ueber den Scherenschnitt wird praktische Anleitung gegeben. Prof. Dr. F. H. Herzog befriedigt jugendlichen Wissensdurst mit einer knappen, faßlichen Uebersicht über die Weltgeschichte, Hans Zürcher begleitet sie mit charakteristischen Szenen aus ältester Vergangenheit bis auf Napoleon. Auf wertvolle Kleinkunst richtet den gern ins weite schweifenden Blick Ulrich Silber mit einem interessanten Aufsatz über „Wenig beachtete Kleinkunst im alten Städtchen“, über Erker- und Dachzier, Wetterfahnen, Wasserspeier. Ein prächtiges, außergewöhnlich reichhaltig und schön illustriertes Stück Geographie bildet der kurzweilig geschriebene Ab-

schnitt „Aus Stadt und Land Zug“. Französische Gebete, mathematische Formeln, naturwissenschaftliche und hygienische Angaben erhöhen die Mannigfaltigkeit des Inhalts, U. Silber schildert die Entwicklung „Vom Rienspann zur elektrischen Lampe“, Eugen Unternährer den „Verdegang der Glühlampe“, alles mit anschaulicher Illustration. Die Entwicklung der Schriftformen, die Arten lebendigen Lichtes, ein langes Kapitel Ernst und Humor, die unentbehrlichen Rätsel, Anleitungen zur Schülereuchhaltung, zum Schwimmen, zur Handarbeit für Mädchen, zur Berufswahl schließen die Ueberfülle des Bändchens. Aber damit nicht genug, ist die Beilage „Schweizerstübli 1924“ eine textlich und besonders wieder illustrativ ausgezeichnete Probenammlung heimischer Künstler, Dichter und Schriftsteller: C. R. Enzmann, Friedrich Donauer, Anna Richli, Fritz Kunz, Fridolin Hofer, Josef Bächtiger, Adolf Kefler, Anna Sartory.“

So der Kritiker im „Waterland“.

An uns Lehrern und Lehrerinnen, aber ebenso sehr auch an der hochw. Geistlichkeit liegt es nun, dem „Freund“ bei unsern Kindern überall Eingang zu verschaffen. Besonders auf die bevorstehende Festzeit hin wollen wir die Eltern auf dieses treffliche Geschenk für unsere Jugend aufmerksam machen. Wir leisten damit positive Arbeit und bekämpfen auf diesem Wege am erfolgreichsten den religiösen Indifferentismus, der sich überall und in tausend verlockenden Formen an unsere katholische Jugend heranschleicht und ihre Herzen für die höchsten Lebenswahrheiten unempfänglich machen möchte. — Also lassen wir die „Brieflein“ nicht unbenutzt, die uns der Verlag zugestellt, und sorgen wir dafür, daß sie überall Anklang finden. J. T.